

Erklärung / Leserbrief der IG Metall Albstadt in der Schwäbischen Zeitung am 18.12.2020 zur Situation bei Zollern

Zollern entlässt 48 Mitarbeiter! Das ist die Hiobsbotschaft der letzten Tage. Aus Sicht der IG Metall Albstadt wäre dies nicht nötig gewesen. Wir hatten im Juni dieses Jahres einen tragfähigen Kompromiss, den Herr Dr. Erkes abgelehnt hat.

Verzichte der Beschäftigten gegen Beschäftigungssicherung. Jetzt doch die Kündigungen, als wären sie von vornherein eingeplant worden. Was ist nur mit dem beschworenen Zollern-Geist passiert?

Ein Auftragseinbruch muss nicht automatisch zu Kündigungen führen. Genau dieses Denken lässt die IG Metall nicht ruhen. Das ist der eigentliche Skandal, das schürt den Konflikt und den benennt die IG Metall. Dr. Erkes bemängelt die hohen Tarifabschlüsse der IG Metall. Es gab Jahre, in denen die Firma gute Gewinne gemacht hat, trotz oder gerade wegen der Tarifbindung. Jetzt plötzlich soll der Tarifvertrag schuld sein. Hier wird doch die Ursache falsch dargestellt. In Deutschland ist immer noch der Geschäftsführer einer Firma für das Wohl und Wehe einer Firma verantwortlich. So, wie der Geschäftsführer die Geschäfte führt, ist auch das Ergebnis. Das kann Dr. Erkes nicht am Tarifvertrag auslassen. Die Arbeitgeber bei Südwestmetall fordern in der aktuellen Tarifrunde eine Nullrunde, damit es zu keinen Kündigungen kommt.

Bei Zollern gab es im Jahr 2020 keine Entgelterhöhung - trotzdem gibt es Kündigungen. 48 Mitarbeiter müssen gegen ihren Willen gehen. Insgesamt sind es viel mehr, die das Unternehmen verlassen, die in einen Aufhebungsvertrag verbracht wurden.

Gleichzeitig stellt Herr Dr. Erkes an die Mitarbeiter die Forderung auf, solidarisch zu sein. Wenn Arbeitgeber von Solidarität sprechen, meinen sie den Griff in die Taschen der Beschäftigten. Auf 20 Millionen Personalkosten sollen die Mitarbeiter verzichten. Das dürften gut 20% des Einkommens eines Zollern-Mitarbeiters sein. Bei einem Jahreseinkommen von 13,3 Monatseinkommen, inkl. Urlaubs- und Weihnachtsgeld bleiben bei 20% Abzug dann noch 10,64 Monatseinkommen übrig. Oder etwas genauer: Bei 45.000 € Jahreseinkommen, sollen die Beschäftigten auf 9.000 € verzichten. Eine unverschämtere Forderung kann man gegenüber den Beschäftigten nicht aufstellen. Der Wert ihrer Arbeit? Zu teuer. Die Wertschätzung der Mitarbeiter? Nicht vorhanden. Das ist die gelebte Solidarität, die ein Dr. Erkes von der Belegschaft einfordert und sollte das nicht reichen, gibt's halt noch mehr Kündigungen.

Wie hoch ist denn der Verzicht der breiten Schultern bei Zollern, der Führungskräfte, angefangen bei Herrn Dr. Erkes? Was geben die Gesellschafter Karl Friedrich von Hohenzollern und die Merckle Unternehmensgruppe in ihre Firma Zollern, um durchzustarten?

48 Beschäftigte und deren Familien verlieren ihre Arbeit, ihren Lebensunterhalt und damit ihr Ein- und Auskommen.

Noch ein Hinweis zur Berichterstattung: Beschäftigte ab 53 Jahren unterliegen als IG Metall- Mitglied dem Kündigungsschutz! Sie dürfen nicht gekündigt werden!

Da lobe ich mir die Solidarität der IG Metall. Tarifverträge, die schützen!

Michael Föst
Geschäftsführer
IG Metall Albstadt